

1 Änderungsantrag Ä1 zum 25/I/2026**2 Lavo Jusos**

3

4

5 Neuer Titel: Geschlechterungleichheit im Ge-
6 sundheitswesen abbauen – eine Positionierung für
7 eine Gesundheitspolitik für alle**8 Ersetze Zeile 1-87 durch:**

9

10 Die SPD Brandenburg steht für eine Gesundheits-
11 politik, die alle Menschen in den Blick nimmt. Noch
12 immer orientieren sich viele medizinische Standards
13 vor allem am männlichen Körper. Das führt dazu,
14 dass Beschwerden von Frauen, inter*, nicht-binären,
15 trans* und agender Personen sowie von queeren
16 Menschen zu spät erkannt oder nicht ernst genug
17 genommen werden.

18 Wir wollen, dass Gesundheitsversorgung in Bran-
19 denburg gerecht, respektvoll und auf dem aktuellen
20 Stand der Wissenschaft ist. Niemand darf aufgrund
21 des Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität
22 benachteiligt werden.

23 Deshalb setzt sich die SPD Brandenburg für eine
24 Gesundheitspolitik für alle ein. Sie soll bestehende
25 Ungleichheiten abbauen und sicherstellen, dass al-
26 le Menschen die medizinische Versorgung erhalten,
27 die sie brauchen – in der Stadt wie auf dem Land.

28 Diese Ungleichheiten gilt es systematisch abzubauen-
29 en:

30

31 **Auf Landesebene werden die zuständigen SPD-**
32 **geführten Häuser sowie die Fraktion aufgefordert,**
33 **sich dafür einzusetzen, das:**

34 1. Curricula-Reform in Ausbildung und Studium

35 Die zuständigen Ministerien im Land Bran-
36 denburg eine verbindliche Reform der Cur-
37ricula in medizinischen, pflegerischen und
38 therapeutischen Studiengängen sowie Aus-
39 bildungsberufen vorantreiben. Dabei sind ak-
40 tuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu ge-
41 schlechtsspezifischen Unterschieden in Dia-
42 gnostik, Symptomatik und Therapie systema-
43 tisch zu integrieren. Dies umfasst insbeson-
44 dere Unterschiede zwischen Cis-Männern und
45 Nicht-Cis-Männern.

46 2. Schutz und Gleichbehandlung queerer Men-

47 **schen im Gesundheitswesen** Konkrete Maß-
48 nahmen zum Schutz queerer Menschen im
49 Gesundheitswesen entwickelt und umgesetzt
50 werden. Dazu gehören diskriminierungssen-
51 sible Leitlinien, verpflichtende Fortbildungen
52 für medizinisches Personal sowie die Schaf-
53 fung notwendiger struktureller Vorkehrungen
54 (z. B. geschlechtersensible Anamnese, inklusi-
55 ve Formulare, geschützte Räume).

56 3. Mobile Beratungsangebote im ländlichen

57 **Raum** Mobile, niedrigschwellige Beratungs-
58 und Unterstützungsangebote für Frauen,
59 inter*, nicht-binären, trans* und agender
60 Personen im ländlichen Raum ausgebaut
61 und dauerhaft finanziert werden, um Versor-

62 gungslücken insbesondere außerhalb urbaner
63 Zentren zu schließen.
64 4. **Geschlechtersensible Erste-Hilfe-Kurse ge-**
65 **fördert werden** Initiativen zur Entwicklung
66 und Durchführung geschlechtersensibler
67 Erste-Hilfe-Kurse unterstützt und finanziell
68 gefördert werden, um stereotype Annahmen
69 über Symptome (z. B. bei Herzinfarkten)
70 abzubauen und die Versorgungssicherheit zu
71 erhöhen.

72
73 **Auf Bundesebene werden die Fraktionsmitglieder**
74 **der SPD Brandenburg aufgefordert, sich dafür ein-**
75 **zusetzen, dass:**

76 1. **Forschungsförderung in geschlechtsspe-**
77 **zifischer Medizin ausgebaut wird** Die For-
78 schungsförderung im Bereich der geschlechts-
79 spezifischen Medizin deutlich erhöht wird,
80 insbesondere bei bislang untererforschten
81 Erkrankungen wie Endometriose.

82 2. **Arzneimittelforschung diverser gestaltet wird**
83 Klinische Studien zur Erforschung und Zu-
84 lassung von Medikamenten verpflichtend ge-
85 schlechtergerecht ausgestaltet werden. Medi-
86 kamente dürfen nicht weiterhin überwiegend
87 an Cis-Männern getestet werden; vielmehr
88 müssen Frauen, inter*, nicht-binären, trans*
89 und agender Personen systematisch einbezo-
90 gen werden, um Nebenwirkungen, Dosierun-
91 gen und Wechselwirkungen realitätsgerecht
92 zu erfassen.

93 3. **Selbstbestimmungsrechte gestärkt werden**
94 Das Selbstbestimmungsrecht weiterent-
95 wickelt und rechtlich abgesichert wird,
96 insbesondere im Hinblick auf geschlechtliche
97 Identität, körperliche Selbstbestimmung und
98 diskriminierungsfreien Zugang zu Gesund-
99 heitsleistungen.